

Sternschnuppen am Tag

Verblühter Löwenzahn, der durch die Luft tanzt. Duft von Gras. Vogelgezwitscher. Schönheiten am Wegrand. Im Rahmen der Kunstausstellung Bad Ragartz bezaubern Pauline und Florence kleine und grosse Gäste im Giessenpark mit «Poésie en route» – Sternschnuppen am helllichten Tag.

Von Helen Baur-Rigendinger

Bad Ragatz. – Der Giessenpark präsentiert sich an diesem hochsommerlichen Tag wie gewohnt als besonderes Idyll. Es ist ein Kommen und Gehen. Hier und dort werden Kunstobjekte bestaunt. Kurz wird die Stille durch Entengequacke durchbrochen. Dann tauchen sie auf. Lautlos. Zwei eigenartige Gefährte. Darauf zwei eigenartige Menschen mit Masken.

Besuch aus Utopia? Nein. Es sind Pauline und Florence, zwei lebendige Figuren, von denen man nicht weiss, woher sie kommen und wohin sie gehen.

Kommt da Sehnsucht nach Kindertagen auf?

«Mama, schau dort», ruft ein Kind. Die beiden Frauen in den langen, selbstbemalten Kleidern parkieren die beiden Phantasie-Mobile beim grossen Ahorn. Bedächtig steigen sie ab, schreiten langsam zum Baum. Wortlos. Pauline breitet ihre Arme aus. «So dick und stark ist er», deutet sie mit einer ausdrucksvollen Geste an. Sie entnimmt ihrer Tasche eine Lupe, bestaunt die Rinde im Detail. Die Zahl der Zuschauer steigt. Florence bückt sich, wirft einen Ahornpropeller in die Luft. Er wirbelt auf den Boden. Amüsierte Blicke verfolgen das Geschehen. Ein Gast erhält verblühten Löwenzahn. Er beteiligt sich am Spiel mit den tanzenden Naturmaterialien. Kommt da Sehnsucht nach Kindertagen auf?

Sensation des Unscheinbaren

Blumen, ein Sonnenschirm, originell gebastelte Schmetterlinge und Käfer, ein Vogelhaus, Körbe, ein ausgedienter Hebammenkoffer, Bücher, eine Farbpalette mit Pinseln. Unzähliges gibt es auf den mit Drahtgitter und Gips verkleideten Gefährten zu be-



Poesie unterwegs: Pauline und Florence bezaubern im Giessenpark mit situationsbezogener, handlungsbetonter Kunst.

staunen. Unübersehbar ist die Aufschrift «Poésie en route» – Poesie unterwegs. Situationsbezogene, handlungsbetonte Kunst, die entschleunigt und auf die Sensation des Unscheinbaren aufmerksam macht.

Die Fahrt geht weiter. Fotoapparate werden gezückt. Pauline entnimmt ihrer Tasche ein Buch, drückt es liebevoll an die Brust, hält es danach ans Ohr. Hört sie Stimmen? Sie klappt das Buch auf. Klänge einer Spieldose ertönen. Ganz fein. «Wollen die Geld?», fragt ein Kurgast, der fasziniert zuschaut. Pauline wiegt den Kopf nach links, dann nach rechts. «Nein», heisst die Antwort.

Wer eine Maske trägt, überschreitet

eine Grenze. Das erklärt, weshalb «Poésie en route» nicht jedermanns Sache ist. Ein junges Paar reagiert befremdet. Ein Mann ignoriert die künstlerischen Darbietungen. Das Gros der Besucher aber ist begeistert.

Magische Momente entstehen

«Bitte mehr», wünscht eine Besucherin, die auf einer Bank das Geschehen verfolgt. Florence nähert sich ihr, hält

ihr eine kleine Blechschachtel entgegen, in der winzig-kleine, mit Seidenschleifen umwickelte Papierrollen liegen. Die Frau entnimmt dem «Poesie-Trüchli» ein Exemplar und öffnet es. «Das schlichte Gehen in der Natur gibt dem Menschen die davoneilende Zeit zurück», steht darauf geschrieben.

«Den Himmel auf Erden bringen» heisst eines der am Giessensee ausgestellten Kunstwerke, bei dem «Poésie en route» Halt macht. Verzaubert geht der Blick von Florence und Pauline nach oben – dann nach unten. Abwechslungsweise greifen sie zu Pinsel und Farbe. Hier ein Buchstabe, dort einer. Das Raten beginnt. Magische Momente entstehen. «Das ist der Himmel auf Erden», meint ein Kurgast entzückt. Der Abschied naht. Florence – oder ist es Pauline? – deutet eine Kusshand an. Und weg sind sie.

Grosses und Kleines, Filigranes und Kolossales, Abstraktes und Figürliches: Noch bis im November machen 80 Künstlerinnen und Künstler aus 17 Ländern Bad Ragatz zu einer faszinierenden Bühne ihrer Werke. «Poésie en route» ist eine bezaubernde Ergänzung. Eine mobile Skulptur, die einlädt zum Innehalten, ruhig werden, beobachten, achtsam sein, der Fantasie Raum geben.

Pauline und Florence sind nur bei schönem Wetter unterwegs. Es braucht, wie bei den nächtlichen Sternschnuppen, das Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, um ihnen zu begegnen.



Wie bei den nächtlichen Sternschnuppen: Es braucht das Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, um ihnen zu begegnen.

Bilder Helen Baur-Rigendinger

Kontakt: florenceetpauline@gmail.com